

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	109	5 – 12	Frankfurt a. M., November 2023
------------------------------	-----	--------	--------------------------------

Der „Arbeitskreis Weichtiere“ (gegründet 1963) der Sektion Spezielle Zoologie der Biologischen Gesellschaft der DDR und seine Wiedergründung als „Arbeitsgruppe Malakologie“ im Jahr 1983 bis 1990

DIETRICH VON KNORRE

Abstract: The development of the working group on malacology is difficult to understand without knowledge of the cultural and scientific policy in the GDR. With the founding of the “Biological Society of the GDR” in 1959, the necessary umbrella organization was created for further scientific work. In 1963, as part of a faunist’s conference, the founding of twelve working groups was organized, including the Malacology working group. The members of this working group met half-yearly until 1972. GERHARD KÖRNIG revived it with annual meetings in 1983.

Keywords: Biologische Gesellschaft der DDR

Zusammenfassung: Die Entwicklung des Arbeitskreises Weichtiere, später der Arbeitsgruppe Malakologie, ist ohne Kenntnis der Kultur- und Wissenschaftspolitik in der DDR schwer verständlich. Mit der im Jahr 1959 erfolgten Gründung der „Biologischen Gesellschaft der DDR“ wurde für die weitere fachwissenschaftliche Arbeit die erforderliche Dachorganisation geschaffen. Diese organisierte 1963 im Rahmen einer Faunistentagung die Gründung von zwölf Arbeitskreisen (AK), darunter auch den AK Weichtiere. Die Mitglieder dieses Arbeitskreises trafen sich etwa halbjährig bis 1972. Eine Wiederbelebung mit jährlichen Treffen erfolgte durch GERHARD KÖRNIG im Jahr 1983.

Nachstehender Beitrag ist die überarbeitete Fassung des Vortrags anlässlich der 40. Regionaltagung der DMG-Ost vom 23.-25.9.2022 am Wirschensee (Neuzelle/Treppeln) in Brandenburg.

Ein klares Verständnis für die Entwicklung der Zusammenarbeit von an malakozoologischen Fragen interessierten Mitgliedern der DMG und Freunden in der ehemaligen sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und späteren DDR ist nur unter Kenntnis wesentlicher Entscheidungen der damaligen Kultur- und Wissenschaftspolitik möglich.

Nach der Kapitulation Deutschlands wurde von der sowjetischen Militärverwaltung allen ehemaligen Verbänden und Vereinen ihre weitere Tätigkeit untersagt. Gleichzeitig begann aber bereits im Juli 1945 der Aufbau einer neuen deutschen Zivilverwaltung. In diese Phase der Entwicklung fällt eine Rede von JOHANNES R. BECHER (1891-1958) am 3. Juli 1945 vor Kulturschaffenden in Berlin, die als Gründungsauftrag für den „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ (KB z. d. E. D.) in die Geschichtsbücher eingegangen ist. Damit ergab sich die Möglichkeit, dass ein gewisses gesellschaftliches Leben wieder mit Vorträgen und anderen Veranstaltungen und einer eingeschränkten Wiederbelebung einstiger Vereinsstrukturen beginnen konnte.

Mit der „Verordnung zur Überführung von Volkskunstgruppen und volksbildenden Vereinen in die bestehenden demokratischen Massenorganisationen vom 12.01.1949“ endete jedoch dann formaljuristisch das aus der Vorkriegszeit bestehende Vereinswesen in der SBZ/DDR. Unberührt von dieser Entwicklung blieb jedoch die bislang noch bestehende Möglichkeit der Mitgliedschaft in einer gesamtdeutschen wissenschaftlichen Vereinigung, wie z. B. auch in der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft (DMG). Für diese Mitgliedschaften traten erst mit der Währungsreform und dem Wiederaufleben des wissenschaftlichen Vereinslebens Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Entrichtung der nötigen Mitgliedsbeiträge und bei Tagungsbesuchen wegen des nunmehr für Bürger der DDR fehlenden „Westgeldes“ ein.

Mit der obigen Verordnung wurden entsprechend dem angestrebten zentralistischen Prinzip ab 1949 alle heimatkundlichen Gruppen in die noch im Aufbau befindlichen Strukturen des „Kulturbundes

z. d. E. D.“ mit der Bezeichnung „Natur- und Heimatfreunde“ eingliedert. Als dessen Untergliederung bestand für sie die Möglichkeit zur Bildung spezieller Fachausschüsse auf Landesebene. Hiervon machten die an Mitgliedern stärkeren Gruppen der Botaniker, Ornithologen, Herpetologen und Entomologen Gebrauch, die späterhin mit eigenen Zentralen und Bezirksfachausschüssen die Arbeit anleiteten, zu regionalen sowie zentralen wissenschaftlichen Tagungen einluden sowie die Möglichkeit zur Herausgabe eigener Publikationsorgane erhielten. Die Bemühungen von Frau HILDEGARD ZEISSLER (1914-2006) am Rande der vom Kulturbund organisierten sächsischen Faunistentagungen auch an der Malakologie interessierte Freunde und Mitglieder der DMG näher zusammenzubringen, blieben jedoch bei Einzelaktionen und führten nicht zu weiteren Strukturen innerhalb der „Natur und Heimatfreunde“ des Kulturbundes (CLAUSS 1966, ZEISSLER 1967, 1993).

Für Veröffentlichungen von malakozoologischen Beiträgen stand neben lokalen Museumszeitschriften zunächst auch noch das „Archiv für Molluskenkunde“ zur Verfügung. Diese Situation änderte sich entscheidend ab dem Jahr 1961, da nunmehr die Möglichkeiten zum illegalen Geldwechsel zur Bezahlung der Mitgliedsbeiträge entfielen sowie die Publikation in westdeutschen Zeitschriften zunehmend eingeschränkt bzw. verboten wurde. Diese Verbote richteten sich entscheidend nach der Zuordnung der jeweiligen wissenschaftlichen Einrichtung und deren ministerieller Unterstellung, in der ein Wissenschaftler tätig war. Besonders hart traf dies zunächst Mitarbeiter der geologischen Forschungsinstitute und Bezirksdienststellen, der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften sowie Pädagogischer Hochschulen. In dieser Situation der eingeschränkten Publikationsmöglichkeiten wurden die unterschiedlichen Reihen, die aus den „Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden“ hervorgegangen waren bzw. zusätzlich ab Anfang der 1960er Jahre herausgegeben wurden, zu ganz wesentlichen Publikationsorganen. Ab 1964 zählten dazu auch die „Malakologischen Abhandlungen – Staatliches Museum Tierkunde in Dresden“, die letztlich entscheidend die Zusammenführung der verstreut in der DDR lebenden Malakologen förderten. Hervorragender Druck und die geschickte Redaktion machten diese Reihen auch zu beliebten Publikationsorganen für Wissenschaftler des östlichen Auslands.

Die vom Kustos der Ornithologischen Abteilung des Zoologischen Museums Berlin Prof. ERWIN STRESEMANN (1889-1972) in den 1950er Jahren angeregte und im „Volk und Wissen Volkseigner Verlag Berlin“ herausgegebene dreibändige „Exkursionsfauna von Deutschland“ gab der sich wieder entwickelnden faunistischen Forschung zusätzlich einen ganz enormen Auftrieb. Die erste Auflage von Band I, „Wirbellose I“ mit den Mollusken in der Bearbeitung durch SIEGFRIED H. JAECKEL (1892-1970) (PLATE 1970) erschien 1957. Sie erlaubte mit ihrer gegenüber dem von PAUL BROHMER (1885-1965) seit 1914 als Bestimmungsbuch für die heimische Fauna bereits in zahlreichen Auflagen verbreiteten sog. „Kleinen Brohmer“ (JUNGBLUTH 2016) die Bestimmung fast aller einheimischen Land-, Süß- und Salzwasserbewohner bis zur Art. Zugleich wurden die ausführlichen Bestimmungstabellen durch genaue Beschreibungen der Gehäuse- und Schalenmerkmale sowie umfangreiche Angaben zur Verbreitung, den Lebensstätten und der Biologie erweitert. 1961 folgte bereits eine späterhin in weiteren Auflagen unverändert nachgedruckte zweite Auflage mit wichtigen Aktualisierungen der Nomenklatur.

Da die wissenschaftlichen Gesellschaften nominell noch gesamtdeutschen Charakter trugen, wurden die ersten Bemühungen zur Gründung einer „Biologischen Gesellschaft der DDR“ Ende 1957 vom Beirat für Biologie beim Staatssekretariat zunächst zurückgewiesen. Doch auf Betreiben des Jenaer Ordinarius für Spezielle Botanik OTTO SCHWARZ (1900-1983) konnte am 10. April 1959 an der Humboldt-Universität in Berlin dann die „Biologische Gesellschaft der DDR“ mit zwei Sektionen (Botanik und Zoologie) gegründet werden. Im Verlauf der folgenden Jahre entwickelte sich diese Gesellschaft zu einer Dachgesellschaft mit weitgehend selbständig agierenden Sektionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen. Die Sektionen bildeten teilweise Fachgesellschaften mit eigenen Vorständen, die insbesondere Tagungen, Symposien sowie Lehrgänge zur Weiterbildung und Exkursionen organisierten. Prof. SCHWARZ sah in der Gründung die „Biologischen Gesellschaft der DDR“ eine Möglichkeit zur Förderung junger Wissenschaftler, den Aufbau nationaler wie auch internationaler Kontakte sowie eventuell auch noch die Möglichkeit gesamtdeutsche Versammlungen der Fachgesellschaften abzuhalten. Die erste Generalversammlung der neugegründeten Gesellschaft wurde für 1961 nach Leipzig einberufen. Fortan folgten Generalversammlungen alle zwei Jahre. Nach ihrer Gründung dem Staatssekretariat/Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen zugeordnet, wurde die „Biologische Gesellschaft der DDR“ ab 1. Juli 1969 der „Deutschen Akademie der Wissenschaften (DAW) zu Berlin“,

ab 1972 „Akademie der Wissenschaften der DDR“ (AdW), angegliedert, der nunmehr „Anleitung und Kontrolle“ oblagen. Diese veränderte Unterstellung erfolgte in Verwirklichung der „Grundsätze für die Tätigkeit der wissenschaftlichen Gesellschaften der DDR“ des Ministerrates vom 7. Mai 1969 durch ein eigens bei der DAW geschaffenes Büro, durch das die auf den verschiedensten Fachgebieten gegründeten Gesellschaften geleitet und finanziert wurden (HÖXTERMANN & HÖXTERMANN 2007).

Ähnlich wie bei den im Kulturbund integrierten Gruppen bot die „Biologische Gesellschaft der DDR“ ihren Mitgliedern die Möglichkeit in den verschiedensten Sektionen tätig sein zu können und deren Veranstaltungen zu besuchen, ohne dass sie dafür zusätzliche Mitgliedsbeiträge zu entrichten hatten.

Auffallend ist die mehrfache Änderung des Statuts der „Biologischen Gesellschaft der DDR“, in der im § 3 die Frage der Mitgliedschaft geregelt war, und deutet damit an, dass es hier auf Feinheiten, die je nach politischer Situation interpretiert werden konnten, zu achten galt.

Gründungsstatut (1959): „§ 3 (2): Mitglied kann jeder werden, der auf dem Gebiet der biologischen Wissenschaften einschließlich ihrer Grenzgebiete und des biologischen Unterrichts tätig ist und das Statut der Gesellschaft anerkennt.“

In der Fassung von 1963 abgeändert in: „§ 3 Mitglied kann werden, wer auf dem Gebiet der biologischen Wissenschaften einschließlich ihrer Grenzgebiete und des biologischen Unterrichts tätig ist oder ein entsprechendes Studium begonnen hat oder Erfahrungen auf dem Fachgebiet glaubwürdig nachweisen kann und das Statut der Gesellschaft anerkennt.“

1978: „§ 3 (2) Einzelmitglieder können Bürger der DDR sein, die eine abgeschlossene Hoch- und Fachschulausbildung auf dem Gebiet der biologischen Wissenschaften besitzen bzw. auf einem Spezialgebiet der biologischen Wissenschaften oder ihrer Grenzgebiete ihre wissenschaftliche Befähigung erwiesen haben. Studenten der Biowissenschaften können die Mitgliedschaft erwerben.“

Für die 14. Generalversammlung im Jahr 1989 wurde dann folgende Änderung im § 3 Pkt. 2 vorgeschlagen: „...bzw. auf einem Gebiet der biologischen Wissenschaften ihr wissenschaftliches Interesse erwiesen haben“.

Diese hier nebensächlich erscheinenden Zusammenhänge sind jedoch für ein Verständnis im Zusammenhang mit der Einstellung der Treffen des Arbeitskreises (AK) Weichtiere durch RUDOLF KILIAS (1929-1999) ab dem Jahr 1974 bedeutsam. Die gesamte Situation unserer bislang freundschaftlichen, relativ losen Zusammenarbeit verschärfte sich Anfang der 1970er Jahre mit der an die bisherigen Mitglieder der DMG von ihren Dienstherren herangetragenen Forderung, dass wir unsere Mitgliedschaft in den sogenannten „westdeutschen wissenschaftlichen Gesellschaften“ zu kündigen und unseren Vorgesetzten eine Kopie der Kündigungsschreiben vorzulegen hätten. Diese Maßnahmen liefen, um den Eindruck zentraler Vorgaben zu vermeiden, wie bereits bei früheren Abgrenzungen in den einzelnen Institutionen sehr unterschiedlich ab. Zugleich wurde der Empfang von wissenschaftlicher Literatur, der bereits an die Privatadressen durch willkürlichen Einzug von Postsendungen stark behindert wurde, auch an die Dienstanschrift durch entsprechende Weisungen verboten. Dazu gehörten Sendungen mit Druckerzeugnissen, insbesondere Bücher, aber auch Sonderdrucke wurden eingezogen und teilweise der Universitätsbibliothek überstellt (in Jena z. B. „Weisung 1/73 des Rektors der Friedrich-Schiller-Universität Jena“, für Humboldt-Universität Berlin siehe auch Nachruf KILIAS (GLAUBRECHT 2001)). In den Bibliotheken wurde zudem die Nutzung „westlicher Literatur“ – wiederum je nach Unterstellung der Einrichtung – besonders streng von der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und den Pädagogischen Hochschulen, abgeschwächt an den Universitäten und den Instituten der Akademie der Wissenschaften der DDR, untersagt oder genehmigungspflichtig.

Anfang der 1960er Jahre erlebte trotz oder gerade wegen der eingeschränkten Reisemöglichkeiten die Faunistik in der DDR einen lebhaften Aufschwung und so fand auf Initiative einiger Kustoden des Naturkundemuseums in Berlin vom 30.11. bis 1.12.1963 im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität zu Berlin (ZMB) eine „Arbeitstagung zu Problemen der faunistischen Arbeit in der DDR“ statt (CROME 1964). Neben dem Gastgeber hatte dazu die „Biologische Gesellschaft der DDR“ eingeladen. Das wichtigste Ergebnis dieser von etwa 250 interessierten Faunisten besuchten Tagung war die Gründung einer „Arbeitsgruppe Faunistik und Zoogeographie“ innerhalb der Sektion „Spezielle Zoologie“

der „Biologischen Gesellschaft der DDR“. Am Nachmittag des ersten Verhandlungstages fanden sich die Teilnehmer in zwölf Arbeitskreisen, darunter auch im „Arbeitskreis Weichtiere“ zusammen. Bei der anschließenden wieder gemeinsamen Sitzung aller Teilnehmer wurden die Richtlinien der „Arbeitsgruppe Faunistik“ angenommen. Diese Arbeitsgruppe sah ihre Hauptaufgabe in der Zusammenführung, nicht in der Reglementierung, aller faunistisch tätigen Einzelpersonen. Die an diesem Tag gebildeten Arbeitskreise haben sich dann eigene Arbeitsprogramme gegeben. Das Vorhaben der Arbeitsgruppe, einen numerischen, für alle Tiergruppen nutzbaren Biotopschlüssel zu erstellen, kam jedoch nicht über anfängliche Versuche hinaus. Ein zweites Treffen der „AG Faunistik“ in dieser großen Runde hat es späterhin nicht mehr gegeben.

Diese Faunistentagung ist somit als die Gründungsveranstaltung des „Arbeitskreis Weichtiere“ unter der Leitung von R. KILIAS, dem langjährigen Kustos der Abteilung Malakologie im Naturkundemuseum in Berlin (GLAUBRECHT 2001), zu betrachten. Als Aufgabe fixierten die wenigen damals anwesenden Mitarbeiter des AK Weichtiere: „Vordringlich bearbeitet werden die wirtschaftlich bedeutungsvollen Arten, wobei die als Zwischenwirte für Haustierparasiten dienenden Schnecken im Vordergrund stehen“ (CROME 1964).

In den folgenden Jahren traf sich der AK in lockerer Folge (Tab. 1) zu Exkursionen, über die, wenn überhaupt, teilweise noch unter der Bezeichnung „Mitglieder der DMG“ publiziert wurde (CLAUSS 1966, ZEISSLER 1967). Zusätzlich fanden Treffen im Winterhalbjahr, überwiegend in der Abteilung Malakologie im Zoologischen Museum in Berlin oder in Verbindung mit Exkursionen statt (Tab. 1). Nicht von allen Treffen wurden danach Protokolle versandt, Exkursionen kleiner Mitarbeitergruppen auch nicht weiter dokumentiert. Daher lässt sich heute die genaue Anzahl dieser Treffen, an denen jeweils drei bis zehn Personen teilnahmen, nicht mehr genau ermitteln. Nachweisen lassen sich aber innerhalb der zehn Jahre ihres Bestehens mindestens elf Treffen des AK sowie elf Exkursionen.

Zu dem Arbeitskreis stießen nun auch weitere Interessenten hinzu. Besonders aktiv für die Gewinnung neuer, an der Malakologie interessierter Mitarbeiter wirkte Frau H. ZEISSLER durch ihre intensive Publikationstätigkeit und ihre umfangreiche Korrespondenz – sie reagierte umgehend auf jede Anfrage. Es ist somit als besonders tragisch anzusehen, dass ihr Verhalten Anfang der 1970er Jahre zur Einstellung der Treffen führte. Sie hatte einfach nicht begriffen, dass nicht alle Interna sofort in Briefen in alle Welt hinausgesendet werden sollten. Hinzu kam ihr privater Streit mit einzelnen Mitgliedern des AK.

In unserem AK fragte niemand, ob die Teilnehmer der Zusammenkünfte auch Mitglied in der Biologischen Gesellschaft (siehe oben § 3 der Satzung der „Biologischen Gesellschaft“) waren. Auch lehnten wir den Ausschluss einzelner Freunde ab. Neben den sich damals verstärkenden Restriktionen im Zusammenhang mit der Erhebung von faunistischen und Umweltdaten war Frau ZEISSLERs Verhalten für eine gedeihliche, auf Vertrauen basierende Arbeit sehr abträglich. Zuvor hatte sich auch unsere Geländearbeit von der als unzulänglich erkannten, rein auf konchyologischen Merkmalen basierenden (jedoch von Frau ZEISSLER weiterhin strikt angewandten) Erfassung hin zur Einbeziehung von anatomischen Untersuchungen der Weichkörper (CLAUSS 1967) weiterentwickelt. Auch unsere sich intensiver entwickelnden Kontakte in das benachbarte Ausland zu Dr. VOJEN LOŽEK (ČSSR) (1925-2020) sowie besonders zu Dr. ANDRZEJ WIKTOR (Polen) (1931-2018) (REISE 2019) wirkten sich positiv aus. Seit seinem ersten Besuch 1964 in Jena bestand zu A. WIKTOR ein freundschaftliches Verhältnis, der mit seinen Arbeiten und mit der Überprüfung unserer Bestimmungsergebnisse die bislang stark vernachlässigten Untersuchungen der Nacktschnecken ganz wesentlich förderte (WIKTOR 1973) und damit zur Neuentdeckung von Arten für die deutsche (KNORRE 1969) bzw. Thüringer (KNORRE 1979) Weichtierfauna beitrug.

Die Jahre nach dem 8. Internationalen Malakologenkongress 1983 in Budapest, an dem Dank der Vermittlungen und finanziellen Förderung durch die „Projektgruppe Molluskenkartierung“ unter der Leitung von Dr. Dr. J. H. JUNGBLUTH auch einige Mitglieder des AK aus der DDR teilnehmen konnten, führten zusätzlich zu einer Intensivierung der malakologischen Kartierungsarbeiten (KNORRE 1991).

Die von R. KILIAS in der Abteilung Malakologie in Berlin organisierten Treffen dienten primär der Information über neue Literatur, der Diskussion von Arbeitsmethoden, Berichten über als verschollen

geltende und wieder aufgefundene Sammlungen sowie der Nachbestimmung von Fundstücken. Daneben wurde auch die Anlage einer Faunakartei unter Verwendung von Lochkarten im Herbst 1966 angesprochen. Der Tod von Dr. med. CURT KRAUSP (1896-1974) (KILIAS 1975) wie auch die zunehmenden durch das Verhalten von Frau H. ZEISSLER verursachten Spannungen überschatteten leider unsere Zusammenkünfte, in der damals kleinen Runde. Daher fanden nach 1974 bis zur Neugründung im Jahr 1983 keine gemeinsamen Exkursionen und Treffen mehr statt (KNORRE 1993).

Zur Vorbereitung der Wiederbelebung des AK Malakologie hatte G. KÖRNIG im Februar 1983 eine kleine Gruppe von aktiven Kollegen nach Halle eingeladen (KÖRNIG 1993). Auch übernahm er die Aufgabe des Sprechers/Organisators dieser „Arbeitsgruppe (AG) Malakologie“ und hat über die ab Herbst 1983 alljährlich durchgeführten Treffen (Tab. 2) in den Mitteilungen der „Biologischen Gesellschaft der DDR“ – jedoch ohne Angabe der Teilnehmer- und der Fundlisten – jeweils kurze Berichte publiziert. Dieser neue Arbeitskreis setzte sich wie zuvor ähnliche Ziele, begann jedoch auch mit Kartierungsarbeiten. Hierfür standen, seit der von den Ornithologen erfolgreich durchgeführten Brutvogelkartierung der DDR, nun auch zwar veraltete, dennoch mehr oder weniger brauchbare topographische Karten (letzte Aktualisierung 1936) im Maßstab 1:25.000 zur Verfügung. Eine weitere wichtige Aufgabe wurde in der vielseitigen Unterstützung für junge und neue Interessenten gesehen, deren Zahl mit jedem Herbsttreffen erfreulich stieg. Dazu entwickelten wir auch zu diesen Treffen ein regelmäßiges Vortragsprogramm, das Bestimmungshilfen und Materialaustausch einschloss (KÖRNIG 1993). Bedeutsam für den Aufschwung der Arbeit war die Unterstützung, die wir in methodischer Hinsicht, aber auch durch die Bereitstellung von Bestimmungsliteratur, Erfassungsbögen usw. von der „Projektgruppe Molluskenkartierung“ von Dr. Dr. JUNGLUTH erhielten (siehe auch JUNGLUTH 1993).



Abb. 1: AK-Treffen September 1984 in Jena: von links HILDEGARD ZEISSLER, DIETRICH VON KNORRE, HANNELORE KÖRNIG, GERHARD KÖRNIG, RENATE SEEMANN, GISELA VATER, JAN KUBE, SIEGFRIED PETRICK, VOLKER HERDAM, JÜRGEN ILLIG, HARTMUT BAADE, RUDOLF IBISCH, ROLF STRIEGLER, FRITZ GOSSELCK, MATTHIAS BARTSCH (Foto: G. KÖRNIG).

Das 8. Treffen der AG im Jahr 1990 in Feldberg stand ganz im Zeichen des Meinungs-austausches um die weitere Entwicklung und die sich ergebenden Möglichkeiten, nun wieder in der DMG vereint tätig werden zu können. ULRICH BÖßNECK (1960-2019) (MENZEL-HARLOFF & al. 2020) fasste treffend die

damals noch von vielen Unsicherheiten belasteten Diskussionen wie folgt zusammen: „Schließlich setzte sich – auch als Ergebnis einer entsprechenden Anregung durch den in Feldberg anwesenden Vorstandsvorsitzenden der DMG, Herrn Dr. Dr. J. H. JUNGBLUTH – allgemein der Wunsch durch, die bisher erzielten Ergebnisse sowie die mittlerweile traditionellen guten fachlichen und auch persönlichen Kontakte über die bloße gemeinsame Mitgliedschaft in der DMG hinaus fortsetzen zu wollen. Damit wurde der Regionalkreis Ost der DMG ins Leben gerufen“ (BÖBNECK 1993).

Tab.: 1. Treffen des AK Malakologie, Sektion Spezielle Zoologie der Biologische Gesellschaft in der DDR (Quellen: gedruckte Berichte, teilweise Protokolle und Privatkorrespondenz D. v. KNORRE mit C. KRAUSP, H. ZEISSLER und R. KILIAS).

Jahr	Datum	Tagungsort	Exkursion, Orte	Teilnehmer	Quelle
1961	3./4. Juni	Leipzig (KB) 1. Sächsisches Faunistentreffen	Eschefelder Teiche, Gnd- stein	2	ZEISSLER 1967
1962	27. Mai		Dornburg/Tautenburg	5	ZEISSLER (1967)
	Juni	Meißen Faunistentreffen	Meißen und Moritzburg	> 2	ZEISSLER (1967)
1963	23. Mai		Laucha-Dorndorf	7	ZEISSLER (1967)
	6. Nov.		Westthüringen – Leutratal, Seebach, Gr. Ebertsberg bei Thal	5	ZEISSLER (1967)
	30. Nov.-1. Dez.	Biolog. Gesell. Berlin (ZMB)	Berlin, Faunisten-Tagung	>3	CROME (1964), KNORRE (1993)
1964	?	Neschwitz (KB) 4. Sächsisches Faunistentreffen	Königswartha	7	ZEISSLER (1993)
1965	3./4. Juli	Leipzig Zool. Institut		5	Protoll KILIAS
	29. Aug.		Strausberg, Herrensee	>3	ZEISSLER (1967)
	4./5. Sept.	Jena (KB) Sächs.-Thüring. Faunisten	Jena Mühlthal	>4	KNORRE (priv. Korr.)
	30./31. Okt.	Dresden	Burkhardtswalde-Maxen, Ra- benhorst	7	CLAUSS (1966)
1966	Jan./Febr.	Berlin (ZMB)			KNORRE (priv. Korr.)
1967	28./29. Jan.	Berlin (ZMB)		>3	KNORRE (priv. Korr.)
	18./19. März	Dresden	18. März Tharandt, 19. März Rabenauer Grund	>5	ZEISSLER (1967)
	4. Mai		Westthüringen: Gr. Hörsel- berg, Hainich	4	ZEISSLER (1967)
1968	27./28. Juli	Berlin (ZMB)	27. Juli Arbeitstreffen, 28. Juli Obersee bei Lanke	6	Protokoll 2.9.1968, ZEISSLER (1993)
	12. Okt.		bei Halle: Höhnstedt, Seeburg	10	ZEISSLER (1993)
1969	8./9. Febr.	Berlin (ZMB)		8	KNORRE (priv. Korr.)
	10./11. Mai		Freital/Sa. Rabenauer Grund	>3	KNORRE (priv. Korr.)
	13./14. Sept.	Jena (Phyl. Mus.)	Jena, Mühlthal	10	KNORRE (priv. Korr.)
	Okt.	abgesagt	Streit mit Frau ZEISSLER eska- liert		KNORRE (priv. Korr.)
1970	kein Treffen				KNORRE (priv. Korr.)
1971	27./28. Febr.	Berlin (ZMB)		5	KNORRE (priv. Korr.)
1972	19./20. Febr.	Berlin (ZMB)		?	nur Einladung
1973	14./15. April.	?	?	?	KNORRE (priv. Korr.)
1974	abgesagt		Tod von Dr. C. KRAUSP		KNORRE (priv. Korr.)

Tab.: 2: Exkursionstagungen mit Vortragsprogramm des AG Malakologie nach der Neugründung 1983-1990.

lfd. Nr.	Datum	Ort	Organisation	Quelle
1	17.-19.9.1983	Görlitz	G. VATER	KÖRNIG (1984)
2	22.-23.9.1984	Jena	D. v. KNORRE	KÖRNIG (1985)
3	20.-23.9.1985	Schleipzig/Unterspreewald	J. ILLIG	KÖRNIG (1985)
4	26.-28.9.1986	Rostock	F. GOSELCK	KÖRNIG (1987)
5	18.-20.9.1987	Strausberg bei Berlin	R. HALDEMANN	KÖRNIG (1987)
6	23.-25.9.1988	Schwerin-Mueß	G. KÖRNIG	KÖRNIG (1988)
7	22.-24.9.1989	Großbartloff	W. HOCHSTRATE	KÖRNIG (1990)
8	5.-7.10.1990	Feldberg	R. SEEMANN	BÖßNECK (1993)

Danksagung

Frau Dr. HEIKE REISE und Frau Dr. KATRIN SCHNIEBS danke ich für ihre Hinweise zur Präzisierung des Textes und Herrn S. KÖRNIG danke ich für das Foto von seinem Vater bei der Geländearbeit. Herrn Prof. Dr. EKKEHARD HÖXTERMANN gilt mein Dank für die Kopien der Statuten der „Biologischen Gesellschaft in der DDR“ von 1959 und 1963.

Literatur

- BÖßNECK, U. (1993): Zur Geschichte der deutschen Malakozoologie, XXI. Der Regionalkreis Ost in der DMG [ab. 1990] — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **52**: 25-27, Frankfurt am Main.
- BROHMER, P. (1914): Fauna von Deutschland. Ein Bestimmungsbuch unserer heimischen Tierwelt. — 587 S., Leipzig (Quelle & Meyer).
- CLAUSS, E. (1966): Bericht über die Sammelausbeute von einer gemeinsamen Osterzgebirgs-Exkursion einiger Mitglieder der DMG. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **1** (8): 123-125, Frankfurt am Main.
- CLAUSS, E. (1967): *Aegopinella minor* (STABILA) im nordöstlichen Randgebiet des Harzes und im Osterzgebirge — Malakologische Abhandlungen – Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden, Bd. **1**, Heft 3 (Nr. 21): 295-297, Dresden.
- CROME, W. (1964): Faunisten-Tagung in Berlin und ihre Resultate. — Mitteilungen der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft in der DDR, **1**: 3-20, Berlin.
- GLAUBRECHT, M. (2001): RUDOLF KILIAS 3. Februar 1929 – 17. Mai 1999. — Archiv für Molluskenkunde, **129** (1/2): 1-6, Frankfurt am Main.
- HÖXTERMANN, E. & HÖXTERMANN, J. (2007): OTTO SCHWARZ und die Gründung der Biologischen Gesellschaft in der DDR. — In: HOSSFELD, U., KAISER, T. & MESTRUP, H. (Hrsg.): Hochschule im Sozialismus. Studien zur Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (1945-1990), **2**: 1207-1232, Köln, Weimar, Wien (Böhlau Verlag).
- JAECKEL, S. (1957): Mollusca – Weichtiere. — In: STRESEMANN, E. (Hrsg.) Exkursionsfauna von Deutschland. — 99-225, Berlin.
- JUNGBLUTH, J. H. (1993): Die Molluskenkartierung in Deutschland. IV. Bericht. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **52**: 37-49, Frankfurt am Main.
- JUNGBLUTH, J. H. (2016): 100 Jahre „Fauna von Deutschland“ – herausgegeben von PAUL BROHMER unter beipielhafter Berücksichtigung des Kapitels VI. „Mollusca, Weichtiere“ — Philippia, **17**: 55-77, Kassel.
- KILIAS, R. (1975): Malakologische Arbeiten von CURT A. E. KRAUSP. — Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin, **51** (2): 367-369, Berlin.
- KNORRE, D. v. (1969): *Deroceras rodnae* GROSSU & LUPU 1965 (Gastropoda, Limacidae) ein Neufund für die deutsche Fauna. — Archiv für Molluskenkunde, **99**: 171-174, Frankfurt am Main.
- KNORRE, D. v. (1979): *Deroceras sturanyi* (SIMROTH 1894) im mittleren Saaletal (Gastropoda, Limacidae). — Malakologische Abhandlungen – Staatliches Museum für Tierkunde Dresden, **6**: 75-78, Dresden.

- KNORRE, D. V. (1991): Malakozologische Kartierungsarbeiten in der DDR. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft*, **48**: 37-40, Frankfurt am Main.
- KNORRE, D. V. (1993): Zur Geschichte der Molluskenkartierung in den östlichen Bundesländern. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft*, **52**: 29-30, Frankfurt am Main.
- KÖRNIG, G. (1984): AG Malakologie konstituiert. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **1/1984**: 18-19, Berlin.
- KÖRNIG, G. (1985): 2. Tagung der AG Malakologie. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **1/1985**: 29-30, Berlin.
- KÖRNIG, G. (1985): Bericht über die 3. Tagung der AG Malakologie. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **3/1985**: 30-31, Berlin.
- KÖRNIG, G. (1987): 4. Tagung der AG Malakologie. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **1/2 - 1987**: 41-42, Berlin.
- KÖRNIG, G. (1987): Bericht über die 5. Tagung der AG Malakologie. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **3 - 1987**: 29-31, Berlin.
- KÖRNIG, G. (1988): Bericht über die 6. Tagung der AG Malakologie. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **2/3 - 1988**: 46-47, Berlin.
- KÖRNIG, G. (1990): 7. Tagung der AG Malakologie. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **1/2 - 1990**: 39-40, Berlin.
- KÖRNIG, G. (1993): Zur Geschichte der deutschen Malakozologie, XX. Zur Arbeit der Malakologen in der DDR [1983-1989]. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft*, **52**: 21-23, Frankfurt am Main.
- KRAUSS, N. (1989): Rechenschaftsbericht an die 14. Generalversammlung der Biologischen Gesellschaft der DDR. — *Biologische Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik Mitteilungen*, **1/2 - 1989**: 3-23, Berlin.
- MENZEL-HARLOFF, H., GROH, K., MENG, S., ALBRECHT, V. & KNORRE, D. V. (2020): Zum Gedenken an Dr. ULRICH BÖSSNECK 4. März 1960 – 13. Sept. 2019. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft*, **103**: 61-82, Frankfurt am Main.
- PLATE, H.-P. (1970): SIEGFRIED H. JAECKEL (1892-1970). — *Archiv für Molluskenkunde*, **100**: 235-241, Frankfurt am Main.
- REISE, H. (2019): ANDZEJ WIKTOR (1931-2018). — *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz*, **27**: 221-223, Görlitz.
- STRESEMANN, E. (Hrsg.) (1957): *Exkursionsfauna von Deutschland. Wirbellose I.* — 488 S., Berlin (Volk und Wissen Volkseigener Verlag).
- STRESEMANN, E. (Hrsg.) (1961): *Exkursionsfauna von Deutschland. Wirbellose I. 2. verbesserte Auflage.* — 494 S., Berlin (Volk und Wissen Volkseigener Verlag).
- WIKTOR, A. (1973): Die Nacktschnecken Polens Arionidae, Milacidae, Limacidae (Gastropoda, Stylommatophora). — *Monografie Fauny Polski, Tom 1.* — 182 S., 97 Taf., Warszawa-Krakow.
- ZEISSLER, H. (1967): Bericht über das Ergebnis einer Westthüringen-Exkursion einiger Mitglieder der DMG im Mai 1967. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft*, **1** (10): 179-182, Frankfurt am Main.
- ZEISSLER, H. (1993): Zur Geschichte der deutschen Malakozologie, IXX. – Bemerkungen zur Lage der Malakozologie in Ostdeutschland nach dem letzten Kriege. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft*, **52**: 15-20, Frankfurt am Main.
- Statut der „Biologischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik“ bestätigt auf der Gründungsversammlung der Gesellschaft 1959 in Berlin.
- Statut der „Biologischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik“ bestätigt auf der 2. Generalversammlung 1963.
- Statut der „Biologischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik“ bestätigt auf der 9. Generalversammlung in Neubrandenburg 1978.

Anschrift des Verfassers:

Dr. DIETRICH VON KNORRE, Ziegenhainer Str. 89, 07749 Jena, dvkn@gmx.de